

Pressemitteilung

Landwirtschaft durch Trockenheit massiv belastet - LK fordert vorzeitige Freigabe von Biodiversitätsflächen für die Futternutzung

Die außergewöhnlich trockene Wetterlage setzt der Landwirtschaft in Oberösterreich massiv zu. Fehlende Niederschläge seit Beginn der Vegetationsperiode führen bereits jetzt zu deutlichen Einbußen bei Grünland und Ackerkulturen. Besonders viehhaltende Betriebe geraten durch die angespannte Futtermittellieferung zunehmend unter Druck. „Die vergangenen Wochen haben gezeigt, wie rasch sich die Situation zuspitzen kann. Viele Betriebe beobachten bereits erhebliche Ertragsverluste und sorgen sich um die weitere Entwicklung in den kommenden Monaten“, erklärt LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger. Aus Sicht der Landwirtschaftskammer OÖ ist es daher unbedingt notwendig, Bäuerinnen und Bauern Erleichterungen durch mehr Handlungsspielräume in der Bewirtschaftung zuzugestehen.

In weiten Teilen Oberösterreichs lagen die Niederschlagsmengen in den Monaten März und April deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Laut GeoSphere Austria zählt der April 2026 zu den trockensten seit Beginn der Messungen. Zusätzlich fehlte bereits in mehreren Monaten zuvor der notwendige Niederschlag, wodurch sich die Wasserdefizite im Boden weiter verschärft haben.

Bereits massive Ertragseinbußen beim Grünland, aber auch Ackerkulturen leiden

Vor allem das Grünland leidet massiv unter der anhaltenden Trockenheit. Daten aus der Praxis und aktuelle Ertragsauswertungen zeigen bereits Verluste beim ersten Schnitt von 40 bis 50 Prozent. Selbst spätere Niederschläge werden diese Ausfälle nur mehr teilweise kompensieren können.

Auch bei zahlreichen Ackerkulturen macht sich die fehlende Bodenfeuchtigkeit bemerkbar. Jungpflanzen entwickeln sich nur eingeschränkt, während sich Trocken- und Hitzestress mit steigenden Temperaturen zusätzlich verstärken. „Gerade für viehhaltende Betriebe ist die

Situation ernst, weil bereits jetzt absehbar ist, dass die Futtererträge deutlich geringer ausfallen“, so Waldenberger.

Wirtschaftlicher Druck nimmt weiter zu

Zusätzlich zur schwierigen Witterungslage kämpfen viele landwirtschaftliche Betriebe weiterhin mit hohen Produktionskosten. Preise für Treibstoff, Dünger, Betriebsmittel und Energie bleiben auf hohem Niveau und verschärfen die wirtschaftliche Belastung zusätzlich. „Viele Höfe stehen derzeit gleich mehrfach unter Druck: sinkende Ertragsersparungen bei gleichzeitig hohen laufenden Kosten machen die Situation für zahlreiche Betriebe äußerst herausfordernd“, betont Waldenberger.

LK OÖ fordert rasche und praxisnahe Maßnahmen

Aus Sicht der Landwirtschaftskammer Oberösterreich braucht es nun rasche Unterstützung und mehr Flexibilität für die Betriebe. Besonders wichtig sind kurzfristige Erleichterungen bei den Bewirtschaftungsvorgaben für Biodiversitätsflächen, damit zusätzliche Futterflächen genutzt werden können. Die LK OÖ fordert daher konkret unter anderem:

- eine frühere Nutzung von Biodiversitätsflächen im Grünland,
- flexiblere Regelungen bei Acker-Biodiversitätsflächen,
- zusätzliche Entlastungen bei Betriebsmittelkosten.

„Diese von uns geforderten Erleichterungen bezüglich der Nutzung von Biodiversitätsflächen können insgesamt die prognostizierten Defizite nicht ausgleichen, aber für unsere Bäuerinnen und Bauern wären es in der aktuellen Situation wichtige Entlastungen. Mit der Nutzung von Grundfutter (Gras, Heu und Silage) von Brache- bzw. Biodiversitätsflächen soll der zusätzlich, notwendige Import von Futtermitteln entsprechend reduziert werden und auch in dieser Ausnahmesituation eine wiederkäuergerechte Fütterung sichergestellt werden“, erklärt Waldenberger.

Zusätzlich wird die Landwirtschaftskammer Beratungsschwerpunkte setzen, um vorhandene Futterpotenziale bestmöglich zu nutzen. Dabei geht es etwa darum, den Zwischenfruchtanbau nach der Räumung erster Getreideflächen gezielt für die Futterproduktion einzusetzen oder auf Gemischtbetrieben zu prüfen, ob Getreidebestände gegebenenfalls als Ganzpflanzensilage (GPS) genutzt werden können.



„Extreme Wetterereignisse treten häufiger auf und stellen die Betriebe vor immer größere Herausforderungen. Deshalb braucht es sowohl kurzfristige Hilfen als auch langfristige Strategien zur Absicherung der heimischen Lebensmittelproduktion“, betont Präsident Waldenberger. Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: DI Stephan Grasserbauer
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at